



PRESSEINFORMATION

Bremen, 14. März 2016

Leichte Zunahme von Behandlungsfehlern

Norddeutsche Schlichtungsstelle legt Zahlen für 2015 vor

Die Zahl der Behandlungsfehler im Land Bremen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Das teilt die Ärztekammer Bremen mit. So sank die Zahl der Anträge von 2014 auf 2015 zwar um etwa zehn Prozent, die Zahl der begründeten Behandlungsfehlervorwürfe ist jedoch etwas angestiegen: Von den 76 begutachteten Fällen waren 53 unbegründet, in 23 Fällen wurde ein Behandlungsfehler bestätigt.

	2012	2013	2014	2015
Bestand aus dem Vorjahr	91	119	135	155
Neueingänge	154	152	161	148
Erledigungen	126	136	141	148
Ablehnung wegen Nichtzuständigkeit, Antragsrücknahme, Widerspruch	62	69	66	72
Ansprüche unbegründet	48	51	57	53
Ansprüche begründet	16	16	17	23
Behandlungsfehlerquote bei den begutachteten Fällen	25 %	24 %	23 %	30 %

Von allen Sachentscheidungen sind demnach bei 30 Prozent Behandlungsfehler festgestellt worden, das ist ein Anstieg um sieben Prozent im Vergleich zu 2014. „Die Zahl der begründeten Fälle ist im Vergleich zu 6.7 Millionen ambulanten und stationären Behandlungsfällen im Land Bremen weiterhin erfreulich gering“, sagt Dr. Heidrun Gitter, die Präsidentin der Ärztekammer Bremen. „Das zeigt, dass Patienten auf eine gute medizinische Behandlung in den Kliniken und Praxen vertrauen können.“

Patientinnen und Patienten können durch ein effizientes und gebührenfreies Verfahren überprüfen lassen, ob ihr Behandlungsfehlervorwurf gerechtfertigt ist. Die Schlichtungsstellen begutachten Behandlungsfehlervorwürfe durch unabhängige Experten und streben eine außergerichtliche Streitschlichtung an.



In rund 90 Prozent der Fälle werden die Entscheidungen der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen von beiden Parteien akzeptiert und die Streitigkeiten beigelegt. Sollte es einmal anders sein, können Betroffene dennoch den Rechtsweg beschreiten. „Ärztinnen und Ärzte unternehmen alles, um Fehler zu vermeiden. Falls es aber Anlass zur Beschwerde gibt, arbeiten unsere Schlichtungsstellen das transparent, sorgfältig und konstruktiv auf und den Betroffenen wird schnellstmöglich geholfen“, so Gitter.